



2023 Jahresbericht*

Liebe Leser:innen

Sexualisierte Gewalt auf der Flucht ist eine alarmierende Realität. Die instabilen und unwürdigen Lebensbedingungen in Flüchtlingslagern und auf der Flucht setzen Frauen der erhöhten Gefahr für Übergriffe aus. Oft entflohen sie dieser im Herkunftsland und sehen sich mit ebendieser erneut auf der Flucht konfrontiert.

Diese traumatischen Erfahrungen hinterlassen tiefe seelische Wunden und haben schwerwiegende Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen. Und so kommen sie bei uns an, hoffen auf Sicherheit für sich und ihre Kinder. Wir geben hier vor Ort unser Bestes, sie zu begleiten, ihnen einen sicheren Ort zu bieten, wo sie ohne Scham über Erlebtes berichten können und ein Heilungsprozess beginnen kann.

23 Prozent der uns 2023 aufsuchenden Frauen haben Migrationshintergrund, acht Prozent davon mit Fluchterfahrung. Sie wurden bei uns psychosozial beraten oder therapeutisch begleitet, meist mit Unterstützung von Dolmetscherinnen. Einige haben an einer narrativen Expositionstherapie (NET) teilgenommen, bei der es um die Aufarbeitung der Lebensgeschichte geht. Das Netzwerk von uns Fachstellen vor Ort, die Zusammenarbeit aller geben den Betroffenen ein Sicherheitsgefühl, das sie brauchen, um sich neue Wege und Möglichkeiten für ihren Alltag zu suchen.

Und oft droht dann, wenn sie langsam ankommen, Vertrauen fassen, sich stabilisieren, die Verlegung oder Abschiebung. Aber die Abschiebung in ihre Heimatländer, die von Konflikten und Unsicherheit geprägt sind und wo Betroffene von sexualisierter Gewalt keinen Platz haben in der Gemeinschaft, birgt die Gefahr einer erneuten Traumatisierung und kann deshalb nie eine Option sein!

Herzlich,

Claudia Winker

Pia Kuchenmüller

Das Jahr 2023

Im Jahr 2023 kamen 429 Frauen zum ersten mal in unsere Beratungsstelle. Das sind 8 Prozent mehr als im Vorjahr, die Zahlen steigen weiterhin. Insgesamt wurden 482 Menschen beratend begleitet, ob Betroffene oder Fachpersonen, die von uns in einem Fall unterstützt wurden. (Diese Zielgruppe ist ausnahmsweise, aufgrund einer anderen Lesart der Statistik, verwendet worden.)

Die steigende Nachfrage bringt personelle und räumliche Ressourcenprobleme mit sich. Unsere Außenstellen in Neustadt und Emmendingen versuchen, den gestiegenen Bedarf im ländlichen Raum so gut wie möglich aufzufangen. Auch hier steigen die Beratungsanfragen geflüchteter Frauen. Steigen die Beratungszahlen, steigen die Begleitungen zu Gericht und zur Anzeigenerstattung. Zeitaufwändige Unterfangen, die für Betroffene von elementarer Bedeutung sind. Für ein Ende der Gewalt tanzten wir wieder anlässlich des weltweiten Tanzflashmobs *One Billion Rising*, am 14. Februar 2023. Ebenso waren wir zum Weltfrauentag am 8. März auf dem Rathausplatz präsent und haben im Winter die *16 Tage gegen Gewalt* mitgestaltet. Wichtig, denn der Rechtsruck der Gesellschaft macht uns Sorge, immer mehr junge Männer wählen rechts-konservativ, wollen Geschlechterrollen zementieren. Eine steigende Anzahl an Frauen wählt links-progressiv, sie, wir!, wollen Veränderungen, um Gleichstellung zu erreichen. Denn Gleichstellung ist das wirkungsvollste Mittel gegen geschlechtsspezifische Gewalt.

Um wiederum Gleichstellung zu erreichen, ist frühe Prävention wirkungsvoll, und so tourt unsere Schulausstellung gegen sexualisierte Gewalt (K)EIN RAUM durch die Freiburger Schullandschaft und gastiert jeweils temporär. Schüler:innen und Lehrkräfte können gemeinsam die Module zu den Themen Sexismus, Kleidung, Stereotype, Rechtslage, Begriffe, digitalisierte Gewalt, Sprache und Konsens erkunden.

Den SC Freiburg haben wir bei der Erstellung seines Stadion-Schutzkonzepts *Fuchsbau* beratend begleitet. Mitarbeitende wie Dienstleistende wurden in Kooperation mit dem SC Team sensibilisiert und geschult, um Betroffenen auch im Stadion niederschweligen Zugang zum internen wie externen Hilfesystem zu ermöglichen.

Für einen kommunalen Gewaltschutz haben wir in der Lenkungsgruppe zur Umsetzung der Istanbul Konvention mitgewirkt, gemeinsam mit FRIG, der Gewaltprävention der Stadt Freiburg und der Stelle zur Gleichstellung der Frau. Mehr als 60 Akteur:innen aus Vereinen, Wirtschaft und NGOs haben partizipiert. Noch bleibt abzuwarten, in welchem Umfang die erarbeiteten Maßnahmen zum Schutz von Frauen und Mädchen gegen sexualisierte und häusliche Gewalt gefördert und umgesetzt werden.

Unsere finanziellen Ressourcen bleiben zu knapp für den steigenden Bedarf. Dankenswerterweise übernehmen einen Teil unsere großzügigen Spender:innen. Mit Fortbildungen und durch zeitlich begrenzte Projektgelder erwirtschaften wir einen weiteren Teil der ungedeckten Kosten, aber lange nicht alle. Auch ist es ein fragwürdiges Konstrukt, gemeinnützige Fachberatungsstellen so sehr in der Verantwortung zu sehen, Eigenmittel zu akquirieren, damit sie Betroffene gut versorgen können. All unsere Präventionsmaßnahmen und Projekte unterstützen unser Ziel, den Weg für Betroffene zu uns zu erleichtern und Jenen fachlich zur Seite zu stehen, die Ansprechpersonen für Betroffene sexualisierter Gewalt sind.



SC Freiburg Kampagne
Fuchsbau



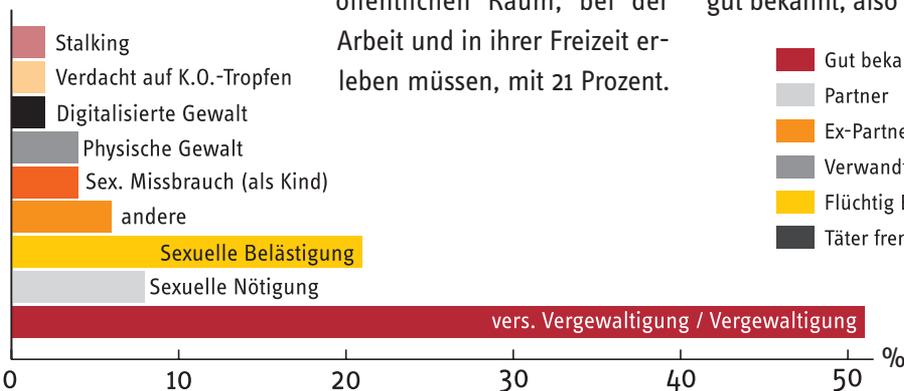
Der Bedarf wird nicht weniger werden. Das Thema Gewalt ist ein unbequemes – wir kümmern uns darum! Wir können unsere Arbeit aber nur professionell umsetzen, wenn auch wir „sicheren Boden“ unter den Füßen haben. Denn jede Betroffene zählt.

* korrigierte Version

Schulausstellung (K)EIN RAUM

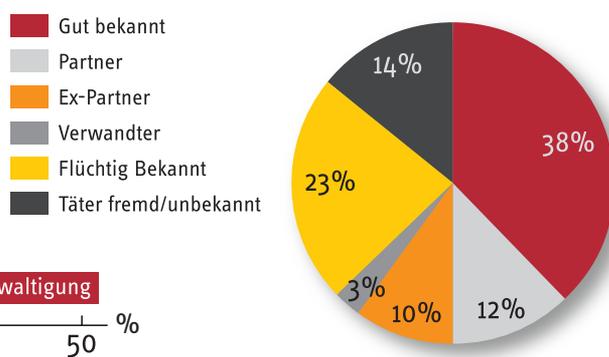
Grund der Kontaktaufnahme

51 Prozent der neuen Klientinnen kamen wegen Vergewaltigung oder versuchter Vergewaltigung im Jahr 2023 zu uns. Zweithäufigster Grund ist sexuelle Belästigung, die sie im öffentlichen Raum, bei der Arbeit und in ihrer Freizeit erleben müssen, mit 21 Prozent.



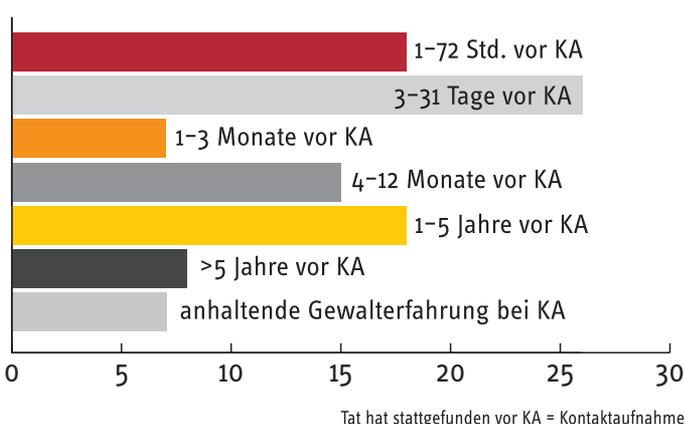
Beziehung zum Täter

Nur 14 Prozent der Täter sind den Betroffenen fremd bis unbekannt. 23 Prozent sind flüchtig bekannt und der Hauptanteil von 63 Prozent setzt sich zusammen von Ex-Partner bis gut bekannt, also gehört dem persönlichen Nahfeld an.



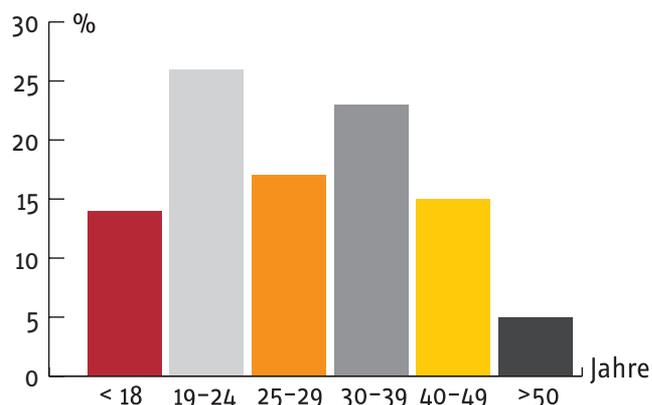
Zeitpunkt der Kontaktaufnahme

44 Prozent der Hilfesuchenden wenden sich im ersten Monat nach einem Übergriff an uns, davon beinahe die Hälfte unmittelbar in den ersten 72 Stunden nach der Tat.



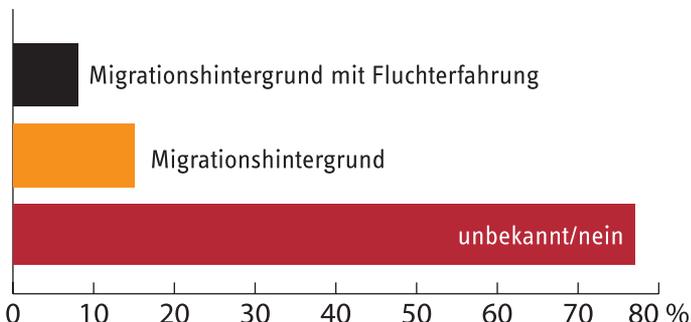
Alter der Betroffenen

Insgesamt sind 57% aller Erstkontakt-Klientinnen in 2023 unter 30 Jahre alt. Fast ein Viertel der Klientinnen ist zwischen 30 und 40 Jahre alt.



Migrationshintergrund

Die Zahl der Frauen mit Migrationshintergrund mit und ohne Fluchterfahrung steigt; Unsere Wege in die Unterkünfte und auch oftmals in geschlosseneren Kulturkreise greifen langsam, immer mehr Frauen aus aller Welt, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, kommen zu uns, oder wir zu ihnen, sie machen mittlerweile fast ein Viertel unserer Klientinnen aus.



FINANZEN

Vielen Dank an die Stadt Freiburg für unsere essenzielle Finanzierung. Auch danken wir den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald für die Unterstützung. Das verbleibende Defizit finanzierten wir mit erbrachten Eigenmitteln aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Projektzuschüssen, Fördergeldern, Bußgeldzuordnungen sowie gegebenen Fortbildungen und Workshops.

Die Projekte Digitalisierte Gewalt (bis März 2023) und Mobile Teams im ländlichen Raum werden vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration getragen, ebenso die Landeskoordinierungsstelle Sicheres Nachtleben Baden-Württemberg. Auch hierhin ein großes Dankeschön für die Förderung und Wertschätzung unserer Arbeit.

Besten Dank

Sehr viele Privatpersonen und Unternehmen haben uns im letzten Jahr großzügig unterstützt. Auch die uns zugesprochenen Bußgeldmaßnahmen durch die Justiz sind wichtig und vonnöten, um Betroffenen unser Angebot weiterhin kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank.

Ebenso gilt dieser der CMS Stiftung Berlin für die anwaltlichen, kostenfreien Beratungen für Betroffene, der PSD Stiftung L(i)ebenswert für die Ermöglichung der Angebote für geflüchtete Frauen, OFF für die andauernde, kooperative

Unterstützung. Wir danken M.O.B.I.L.I.S e.V., der Jessen Stiftung, der Metallverwertungsgesellschaft Gottenheim, Datamap, Intercongress, human aktiv e.V. und insbesondere Jobrad für die außerordentlich großzügige Weihnachtsspende.

Ebenso bedanken wir uns sehr bei den vielen Cafés und Geschäften in Freiburg, die uns jährlich an den 16 Tagen gegen Gewalt unterstützen und bei allen weiteren Kooperations- und Netzwerkpartner:innen.

 **frauenhorizonte**
GEGEN SEXUELLE GEWALT

Das Team

Leitung: Claudia Winker
 Psychosoziale Beratung / Prozessbegleitung: Gabriele Kratz, Daniela Been, Maria Ludwigs, Natasa Subotin
 Psychologinnen: Vanessa Mützel, Andrea Schuster
 Verwaltung: Verena Kaselow
 Referentin Öffentlichkeit & Prävention: Pia Kuchenmüller
 Landeskoordinierungsstelle Sicherheit im Nachtleben: Lea Dorn, Lena Quick, Pia Kuchenmüller (Leitung)
 Rufbereitschaft: Ursula Toussaint, Mechthild Brendler, Beate Biederbick, Theresa Spiller, Natasa Subotin, Andrea Schuster, Pauline Liese, Maja Blumenkamp
 Vorstandsfrauen: Inge Tritz, Gerlinde Birmelin, Katja Ravat, Angelika Hägele, Julica Goldschmidt, Nancy Mirz

Kontaktdaten

Anlauf- und Fachberatungsstelle
 Frauenhorizonte – Gegen sexuelle Gewalt e.V.
 Basler Straße 8 | 79100 Freiburg
 Telefon (0761) 2 85 85 85 | Fax (0761) 2 92 27 26
 info@frauenhorizonte.de | www.frauenhorizonte.de

Öffnungszeiten Mo – Do 9 – 18 h | Fr 9 – 13 h
 Termine nach Vereinbarung, Onlineberatung in allen Sprachen
24-Stunden Notruf

Gut, wir wären überflüssig.
Wichtig, uns bis dahin zu unterstützen.
 IBAN: DE04 6805 0101 0002 0444 42 | Sparkasse Freiburg